Zeitschrift: Anzeiger für schweizerische Alterthumskunde = Indicateur d'antiquités suisses

Herausgeber: Schweizerisches Landesmuseum

Band: 5 (1884-1887)

Heft: 17-2

Rubrik: Kleinere Nachrichten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

ex sanctorum veneratione salusque animarum prestancius augeatur Ideo omnibus vere penitentibus et confessis qui altare in domo Turicensi monasterii Maristelle alias Wettingen per nos consecratum de speciali consensu reverendissimi patris et domini domini Burckardi episcopi Constantiensis in die date presentium in honore beatissime Dei genitricis semper virginis Marie et sanctorum Benedicti Bernardi abbatum Felicis et Regule Fabiani et Alexandri martirum ac sanctarum Marie Magdalene et undecim milium virginum in festivitatibus dictorum patronorum vel in die dedicationis quam volumus celebrari dominica tertia post pasca devote visitaverint dicendo ter pater noster etc. et totiens salutationem angelicam vel qui in eisdem festivitatibus vel aliqua earum missam celebraverint in dicto altari de gratia omnipotentis Dei confisi quadraginta dies criminalium et centum venialium peccatorum de iniunctis eis penitentiis in domino misericorditer indulgemus Datum Turegi anno Domini Millesimo CCCCLXIIII die mercurii que fuit XVIII. Aprilis sub appensione nostri sigilli. (Wettg. Documentenbuch 7 (b).

Kunstgeschichtliches aus dem Archiv Muri. Goldene Monstranz. 1704. April 29 macht Abt Placid e. Contract mit Goldarbeiter *Hans Jacob Läubli* von Schaffhausen; für die Arbeit soll Läubli 2000 Thaler erhalten; fällt dieselbe gut aus 200 Thaler mehr; folgt die Spezifizirg der an L. abgegebenen Juwelen: 64 Diaman. 10 Saphir., 2 Rubin. 2 Hyacint. 6 Smaragde etc; folgt Spez. der noch von L. aufzunehmenden Edelst: 43 Diam. 116 Rub. u. Smaragde etc. — L. empfängt baar 400 Thaler. Arch. Muri F III. Ci. — Aus den Rechnungen d. Ab. Placid: (ibid): 1706: »Goldene Monstranz an gelt bezahlt 6092 fl. 20 ß. sambt denen gekaufften undt zue gegebenen Edelgestein estimiert von dem goldarbeither Läublin zue Schaffhausen«: 17500 fl.! Gulden. (oben Thaler). — (ibid) 1704 Silbernes tabernacul: 5000 fl. 18 ß. — Summa der Ausgaben in die Kirchen etc: (u. Placid) 52061 fl. 35 ß 6 hl. — Nach einem Briefe v. Karl Glutz (Soloth. 1704 Mai 10) lieferte Läublin auch eine Monst. an d. Stift Soloth; die Arbeit kostete 1300 Thaler. Die Rechngn des Archivs kunstgesch. ziemlich ausführlich. Dr. Hans Herzog.

Kleinere Nachrichten.

Zusammengestellt von *Carl Brun.*

Aargau. In Zofingen fand man beim Abbruch einer Ziegelhütte eine Anzahl aargauischer und bernischer Silber- und Kupfermünzen aus dem Ende des vorigen und dem Anfang dieses Jahrhunderts (»Allg. Schw.-Ztg.« u. »Schw. Grenzp.« v. 17. Jan., Nr. 14). — Die hist. Gesellschaft des Kantons will auf dem sogen. »Heidenhübel« bei Baden Ausgrabungen veranstalten, in der Hoffnung, auf heidnische Gräber zu stossen (»Z. Tagbl.« v. 7. März, Nr. 57).

Basel. Der Regierungsrath hat sich nach Entgegennahme des Berichts von Seiten des Baudepartements mit der bisherigen Restauration des Münsters einverstanden erklärt. Auch für die Zukunft behält er sich bei allfälligen Ergänzungen und Aenderungen den definitiven Entscheid vor (»Schw. Grenzp.« v. 12. Jan., Nr. 10). — Am 3. Februar hielt Dr. Albert Burckhardt einen populären Vortrag über Basel's baugeschichtliche Entwicklung. Vgl. das Referat v. 6. u. 7. Febr., Nr. 31 u. 32 der »Allg. Schw.-Ztg.« — Eines der letzten Festungswerke der Stadt, die St. Elisabethenbastei an der Wallstrasse, das sogen. »Burgerwerk« ist abgetragen worden. Dasselbe ward laut »Chr. Volksboten« zu Beginn des dreissigjährigen Krieges, gleichzeitig mit der St Alban-, Elisabethen-, Leonhard- und Rheinschanze, nach Plänen des Hugenotten A. D'Aubigné gebaut. Nach seinem Entwurfe sollten 22 Bastionen rund um die Stadt errichtet werden. Ein Gutachten von Fachleuten sprach sich jedoch dagegen aus, und so liess man es beim Anfang bewenden und stellte die Festungsbauten 1628 ein. Heute folgt nun das Burgerwerk den bereits früher rasirten Festungstheilen nach (»Allg. Schw.-Ztg.« v. 1. Febr., Nr. 27). — *Mittelalterliche Sammlung.* Der Kommission derselben wird vom Regierungsrathe die früher am Münster befindlich gewesene Reiterstatue des hl. Martin überlassen (»Allg. Schw.-Ztg.« u. »Schw. Grenzp.« v. 26. Jan., Nr. 22). Aus dem Jahresbericht ersehen wir, dass ein Rückgang in der Zahl von Geschenken und Vergabungen eintrat. Die Kommission hofft, trotz der ihr vom Regierungsrathe zu Theil gewordenen abschlägigen Antwort, schliesslich dennoch die Räumlichkeiten des Bischofshofes für die Sammlung zu gewinnen. Die Rechnung von 1883 schliesst mit einem Activsaldo. Noch sei bemerkt, dass in nicht allzuferner Zeit ein wissenschaftlicher Katalog der Sammlung in Aussicht steht (»Allg. Schw.-Ztg.« v. 17. Jan., Nr. 14; »Schw. Grenzp.« v. 23. Jan., Beil. Nr. 19). — Das Basler Jahrbuch bringt auch diesmal wieder manches antiquarisch Interessante, so die Reproduction eines Holzschnittes aus der 1493 erschienenen Weltchronik Hartmann Schedels, welcher eine Ansicht von Basel enthält (cf. das Referat von M. v. K. »N. Z.-Ztg.« v. 3. Jan., Nr. 2).

Baselland. In Basel-Augst stiess man laut »Basell. Ztg.« auf dem Boden der alten Augusta Rauracorum auf einen Topf mit einigen hundert römischen Silber- und Kupfermünzen (»Schw. Grenzp.« v. 2. Febr., Nr. 28; »N. Z.-Ztg.« v. 3. Febr., Nr. 34; »Z. Tagbl.« v. 4. Febr., Nr. 29). Ein zweiter Münzfund, von dem »Landschftlr.«

u. »Schw. Grenzp.« (Nr. 37 v. 13. Febr.) berichteten, hat sich den »Basl. Nachr.« zufolge nicht bestätigt (»Allg. Schw.-Ztg.« v. 15. Febr., Nr. 39). — Sehr erfreulich wird Alle die Nachricht berührt haben, dass die wichtigsten Ueberreste Augusta Rauracorums: Das Theater der »9 Thürme« und die Tempelruine auf Schönenbühl durch Kauf in den Besitz der hist. Gesellschaft übergegangen sind. Die genannte Gesellschaft verdankt diese Erwerbung der Freigebigkeit eines ihrer Mitglieder (»Allg. Schw.-Ztg.« v. 11. März, Nr. 60).

Bern. Der hist. Verein befasst sich mit der Aufnahme eines bernischen Fahnenbuches, in dem die eroberten Fahnen, welche durch die Zeit unkenntlich geworden, von künstlerischer Hand abgebildet werden sollen. Der Gemeinderath beschloss, den Verein mit einem Beitrag von Fr. 200 zu unterstützen (»Schw. Grenzp.« v. 11. März, Nr. 60). — Bei dem Bau der Strasse Cornol-Courgenay fand man bei Bottenier sehr alte Geldstücke und Beschläge von Mauleseln (»Schw. Grenzp.« v. 17. Jan., Nr. 14). — Die Reparaturen der Kirche zu Biel förderten in einer Nische eine Glocke ohne Schwengel zu Tage, die laut »Bieler Handelscourier« zu einem Schlagwerk gehörte und vermittelst eines sinnreichen Mechanismus mit dem Zifferblatte einer Sonnenuhr in Verbindung stand (»Allg. Schw.-Ztg.« v. 1. Jan., Nr. 1). — In Bern wurde neuerdings viel von der Möglichkeit der Versteigerung einer kunsthistorisch interessanten Sammlung gesprochen, die etwa 94 geschnitzte und eingelegte Möbelstücke enthalten soll. Darunter ein vollständiges Zimmergetäfel aus der Mitte des 17. Jahrhdts. Unter den 77 Waffenstücken der Sammlung befindet sich eine Reiterrüstung aus der Zeit des Bauernkrieges. Ausserdem fasst die Sammlung 252 Steinkrüge ausländischen Ursprungs, 378 Gegenstände aus Steingut, meistens aus der Langnauer Gegend stammend, von 1742—1795, allerlei Porzellangegenstände, Gemälde, Uhren etc. etc. (Beil. z. »Bern. Intel.-Bl.« v. 22. Decbr. 1883, Nr. 353, S. 6). — Das Departement des Innern hatte auf den 21. Febr. eine Commission zur Vorberathung der Frage betreffend ein schweizerisches Nationalmuseum einberufen (»Schw. Grenzp.« v. 14. Febr., Nr. 38). Dieselbe sprach sich einstimmig für Maassregeln zu Gunsten unserer hist. Monumente aus und betonte die Wünschbarkeit einer Bundessubvention an den Verein für Erhaltung historischer Kunstdenkmäler. (»Schw. Grenzp.« v. 23. Febr., Nr. 46; »Allg. Schw.-Ztg.« v. 23. Febr., Nr. 47; »Z. Tagbl.« v. 25. Febr., Nr. 47). Erst letztens wurde das Project Vögelin's wieder lebhaft in der »Revue« angegriffen (»Schw. Grenzp.« v. 22. März, Nr. 70).

Freiburg. Laut »Bien public« ist das ehemals dem Hofnarren des Greyerzer Grafen gehörende Haus Chalamela von dem bekannten Freiburger Schriftsteller Victor Tissot in Paris angekauft worden. Es stammt aus dem 15. Jahrh. und gilt für eine der ersten archäologischen Sehenswürdigkeiten des Kantons. Hoffentlich wird es im ursprünglichen Zustande erhalten bleiben (»Basl. Nachr.« u. »Schw. Grenzp.« v. 6. März, Nr. 56). — In Mühlhausen im Elsass starb kürzlich ein Herr Modoux aus Romont, der sich lebhaft für Alterthumskunde interessirte und das Museum von Engel Dollfuss um manchen werthvollen Fund aus der Schweiz bereicherte (»Schw. Grenzp.« v. 13. Febr., Nr. 37).

Genf. Vor einigen Jahren fand ein Bauer von St.-Cergues eine grosse Anzahl Gold- und Silbermünzen, die von dem gelehrten Conservator des Genferischen Münz- und Medaillen-Kabinet's, Eugen Demole, erworben wurden. Demole nimmt an, dass die Münzen, welche aus verschiedenen Ländern stammen, Ende des 16. Jahrhdts. von einem nach der Schweiz geflüchteten Franzosen vergraben wurden (»Allg. Schw.-Ztg.« v. 4. März, Nr. 54). Vgl.: Le trésor de Saint-Cergues sur Nyon par Eugène Démole. Genève, H. Georg. 1884. 30 Seiten.

Neuenburg. Laut »Suisse lib.« ist die Herrn Landry übertragene Medaille zu Ehren Desor's vollendet. Der Avers zeigt den Kopf des Gelehrten mit der Inschrift: »Edouard Desor 1811—1882«, der Revers trägt die Worte: »La ville de Neuchâtel reconnaissante 1883« (»Allg. Schw.-Ztg.« v. 13. März, Nr. 62). — In der »Suisse lib.« wird sich mit Recht darüber beklagt, dass an gewissen Orten des Neuenburger-See's Pfahlbauten-Gegenstände gefälscht werden. Die Fälschungen seien theilweise so gelungen, dass es grosser Erfahrung bedürfe, um die Objecte als nachgemachte zu erkennen. Sogar Fachleute sind schon irregeleitet worden. Avis au lecteur! (»Allg. Schw.-Ztg.« v. 17. Jan., Nr. 14). — *H. M.* schrieb in der »N. Z.-Ztg.« vom 24. Dec. 1883 (Nr. 358), dass eine Anzahl menschlicher Schädel und Skelette, die bei der gallischen Station la Thêne gefunden wurden, vom Abwart des Neuenburger Museums, Herrn Borel, verkauft worden seien. M. bedauert, dass nicht wenigstens ein Exemplar dem Museum verblieb und fügt hinzu, die Eingabe an den Grossen Rath des Kantons Bern, welche eine bestimmte Summe zum Ankauf bedrohter Gegenstände fordert, sei zu begreifen. Die Nachricht, das Neuenburger Museum besitze keine Ueberreste aus der Station Thêne, wurde von einem Mitglied der Museumskommission in der »Suisse lib.« dementirt (»Allg. Schw.-Ztg.« v. 22. Dec. 1883, Nr. 303. Vgl. dazu »Basl. Nachr.« v. 22. Dec. 1883, Nr. 302).

Schwyz. In einem Hause am Röllibach zu Arth fand man 6 Dublonen aus der Zeit Ludwig's XVI. und den Jahren von 1786—1790 (»Schw. Grenzp.« v. 14. Febr., Nr. 38). — Wir vernehmen, dass das auf der Landesausstellung (Gruppe 38) Allen aufgefallene zürcherische Tafelservice, welches der Stand Zürich einst dem Stifte Einsiedeln geschenkt haben soll (?), von diesem um den Preis von 15,000 Fr. verschachert worden ist.

Also das erste Benedictinerkloster der Schweiz verfällt ebenfalls dem Veräusserungswahnsinn! (»Allg. Schw.-Ztg.« v. 22. März, Nr. 70). Der Brief des P. Stiftsküchenmeisters ändert am Factum selbst rein nichts! (»N. Z.-Ztg.« v. 28. März, Nr. 88, Bl. 2).

Solothurn. Allgemeine Entrüstung wegen des regierungsräthlichen Beschlusses betreffend Versteigerung der Stephanskirche, der ersten Pfarrkirche von Solothurn (»Z. Tagbl.« v. 10. Jan., Nr. 8). — Bei Rüttenen (Bezirk Lebern) wurden laut »Olt. Tgbl.« alte Gräber, angeblich aus dem vierten Jahrhundert, gefunden. Als man dieselben öffnete, stiess man auf mehrere Skelette, auf ein Messer mit Griff und ein 2 Fuss langes, einschneidiges Schwert (»Schw. Grenzp.« u. »Allg. Schw.-Ztg.« v. 6. März, Nr. 56).

Tessin. Bei Anlass der Restauration der Kirche von Giornico entdeckte man eine Kiste mit einem Bündel hist. Documente, die ausschliesslich das Leventina-Thal betreffen und bis zum Jahre 1300 zurückreichen (»Schw. Grenzp.« v. 19. März; Nr. 67).

Thurgau. Nach den Untersuchungen Prof. Trachsel's bestehen die im Juli letzten Jahres in Steckborn ausgegrabenen Silbermünzen aus Münzen der Abtei St. Gallen, des Bisthums Chur, der Grafschaft Montfort und des Gebietes vom Bodensee. Sie sind, mit Ausnahme derjenigen des Bisthums Chur, 200 Jahre älter als alle bisher bekannten. Laut »Thurg. Ztg.« erwarb Prof. Trachsel eine grosse Anzahl dieser eigenthümlichen, viereckigen, auf beiden Seiten geprägten Halbbrakteaten (»Allg. Schw.-Ztg.« v. 22. Jan., Nr. 18).

Waadt. Das dem Staate gehörende Schloss in Ouchy ging um den Preis von 100,000 Fr. in Privatbesitz über. Der jetzige Besitzer, alt Syndic Dapples, gedenkt es zu restauriren (»Tagbl. d. Stadt Zürich« v. 1. Febr., Nr. 27). Ueber die Geschichte des Schlosses, in dem unter anderm auch die Archive des Bisthums Lausanne bis zur Zeit der Reformation aufbewahrt werden, vgl. »Allg. Schw.-Ztg.« v. 2. Febr., Nr. 28.

Zürich. Ein sehr dankenswerther Bericht über Gruppe 38 der Schweiz. Landesausstellung mit einem statistischen Anhang von H. Angst ist erschienen. Verfasser: Rudolf Rahn. (S. die Besprechung der »Allg. Schw.-Ztg.« v. 8. Febr., Nr. 33.) — Der Regierungsrath wurde vom Stadtrath ersucht, in Verbindung mit der städtischen Bauverwaltung die Frage der Beseitigung des vorstehenden Pfeilers der Fraumünsterkirche zu prüfen. Die Sache hat bereits viel Staub aufgewirbelt (»Z. Tagbl.« v. 29. Dec. 1883, Nr. 310). — Sehr zu begrüssen ist die bei J. Huber in Frauenfeld erschienene culturgeschichtliche Studie von Dr. H. Meyer: »Die schweiz. Sitte der Fenster- und Wappenschenkung im XV. bis XVII. Jahrh.« Vgl. die Ankündigung im »Z. Tagbl.« v. 28. Dec. 1883, Nr. 309 und die Besprechung von J. R. R. im Feuilleton der »N. Z.-Ztg.« v. 27. Dec. 1883, Nr. 361, Bl. 2. — Zum Skelettfund auf dem Geissberge muss nachgetragen werden, dass im Ganzen drei Gräber mit Skeletten allemanischen Ursprungs zum Vorschein kamen. Schmuckgegenstände fand man bis jetzt keine (»Schweiz. Grenzp.« v. 9. Jan., Nr. 7 u. Z. Tagbl.« v. 7. Jan., Nr. 5). — Der Regierungsrath übergab einen von der Kirchenpflege Rheinau ihm zur Verfügung gestellten Leuchterfuss von bedeutendem kunsthistorischen Werthe der antiquarischen Gesellschaft zur Aufbewahrung (»Allg. Schw.-Ztg.« v. 6. Febr., Nr. 31). — Der Regierungsrath hat den Umtausch zweier silberner Heiligenbilder der katholischen Kirche von Rheinau gegen zwei, früher im Besitz der katholischen Gemeinde Winterthur befindliche, von Löwenstein in Frankfurt erworbene Heiligenbilder bei einem offerirten Zuschlag von 15,000 Fr. bewilligt (»Z. Tagbl.« v. 10. März, Nr. 59). — Gegen die Aechtheit des Middelburger sogen. Zwinglibildes, für welches sogar im Feuilleton der »Frankfurter Ztg.« v. 27. Dec. 1883 (Nr. 361, Beil. S. 1), im »Schweiz. Protestantenbl.« von Bion (Nr. 3 v. 19. Jan.) und im Beibl. der »Zeitschrift für bild. Kunst« eine Lanze gebrochen wurde, erschienen unter anderm Artikel in der »N. Z.-Ztg.« v. 8. Jan., Nr. 8, Bl. 2; in der »Z. Post« v. 9. Jan., Nr. 7 (Z.); in der »N. Z.-Ztg.« v. 10. Jan., Nr. 10, Bl. 1 (M. v. K.); in der »N. Z.-Ztg.« v. 11. Jan., Nr. 11, Bl. 1 (K.), und in der »Allg. Schw.-Ztg.« v. 8. Jan., Nr. 6 (P.) Auch in einer Zwingli geweihten Sitzung der Antiq. Gesellschaft sprach man sich einstimmig gegen die Aechtheit des Bildes aus und hielt dafür, dass die Züge des Reformators am authentischsten auf der Medaille von Hans Jakob Stapfer wiedergegeben seien. Sicher aber ist das Middelburger Bild nicht deutschen, sondern niederländischen Ursprungs. Jetzt ist es nach Holland zurückgesandt (»Z. Tagbl.« v. 5. März, Nr. 55). Die Copie, die Frl. Röderstein der Stadt geschenkt, hängt nun in der Stadtbibliothek (»Z. Tagbl.« v. 29. Dec. 1883, Nr. 310). Ueber die Zwingli-Ausstellung verweisen wir auf den sehr sorgfältig ausgearbeiteten Katalog und die Besprechungen in der Presse (»Schw. Grenzp.« v. 8. Jan., Nr. 6; »Z. Tagl.« v. 7. Jan., Nr. 5 u. »Z. Post« v. 6., 8. u. 9. Jan., Nr. 5, 6 u. 7 [S. V.]). — Aus *Wollishofen* wird gemeldet, dass durch die Ausbaggerung das einstige Vorhandensein einer grossen Pfahlbauer-Ansiedlung, auf die schon Keller fahndete, ausser Zweifel gestellt worden sei (»N. Z.-Ztg.« v. 25. März, Nr. 85, Bl. 2). -- Aus den Verhandlungen des Regierungsrathes v. 22. März geht hervor, dass die Antiquarische Gesellschaft auch dieses Jahr den gewohnten Staatsbeitrag von 800 Fr. erhält (»N. Z.-Ztg.« v. 23. März, Nr. 83). — Kürzlich wurden im Sihlfeld in einer »in der untern Herdern« genannten Lokalität beim Ausbeuten einer Lehmschichte

verschiedene Steingeräthe gefunden, die vermuthlich aus einer höher gelegenen bewohnten Stelle herunter geschwemmt wurden und sich in dem Lehm abgelagert haben. Nämlich: Ein nur roh bearbeitetes Steinbeil aus schwarzem Marmor vom Walenstadter See, zwei fertige aus hellerm nicht sehr hartem Stein, mehrere Splitter, eine gezahnte Lamelle aus Silex.

Literatur.[1])

Anzeiger für schweizerische Geschichte. Herausgegeben von der Allgemeinen geschichtsforschenden Gesellschaft der Schweiz. Nr. 5. 1883. *Th. v. Liebenau,* die Filiation von S. Urban.

Bollettino storico della Svizzera italiana 1884. Nr. 1 u. 2. L'antica basilica di S. Nicolo in Giornico per Parroco F. Gianella. — Le monete romane degli scavi del Grande Albergo in Locarno 1872.

Dobloff, J., Auf dem Trümmerfelde Aventicums d. »Caput Helveticorum«, eine Studie. Basel, B. Schwabe 1884.

Formenschatz, der, 1884. Heft 1, Nr. 8. *Jost Ammann,* Wappen aus Max Rumpolt's Kochbuch. Frankf. 1587.

Gewerbehalle, 1884. Nr. 1 u. 2. Skizze zu einer Façade von Hans Holbein d. J.

Giornale araldico di Pisa. Nr. 3—4. 1883. p. 116—120. *De Mandrot,* De la signification du mot miles dans les chartes du IX au XIII siècle.

Götzinger, E., Die Stadt St. Gallische Herrschaft Bürglen im Thurgau. Neujahrsblatt 1884. Herausgegeben vom Historischen Verein in St. Gallen. St. Gallen, Huber & Co.

Jäggi, J. Die Wassernuss, trapa natans L. und der Tribulus der Alten. Zürich 1884. C. Schmidt.

Mülinen, E. F. v. Beiträge zur Heimathkunde des Kantons Bern, deutschen Theils. IV. Heft. Mittelalter III. Bern, B. F. Haller.

Neujahrsblatt, herausgegeben von der Gesellschaft zur Beförderung des Guten und Gemeinnützigen in Basel. *E. Probst,* Bonifacius Amerbach. Basel, C. Detloff.

—, herausgegeben vom Historischen Verein in St. Gallen, vide Götzinger.

—, herausgegeben von der Antiquarischen Gesellschaft in Zürich, vide Zeller.

—, herausgegeben von der Naturforschenden Gesellschaft in Zürich, vide Jäggi.

—, Zugerisches, für die Jugend und Freunde der Geschichte für das Jahr 1884. Die S. Niklausen-Kapelle an der Aa bei Zug, von *A. Weber,* mit Aufnahmen. Zugerischer Sagenkreis von *A. Wickert.* Zug, Buchdruckerei J. Zürcher. 1884.

Rahn, J. R., Bericht über Gruppe 38 »Alte Kunst« der Schweizerischen Landesausstellung Zürich. 1883. Zürich, Orell Füssli & Co. 1884.

Allgemeine Schweizer-Zeitung. 1. Februar 1884. Schleifung des Bürgerbollwerkes in Basel.

Tripet, M., Les armoiries de Neuchâtel, notice historique illustrée. Neuchâtel, L. A. Borel. 1883.

Vögelin, S., Das alte Zürich, historisch und antiquarisch dargestellt. 2. Aufl. 11. (Schluss-) Lieferung. Zürich, Orell Füssli & Co.

Weber, Gustav, Musikdirektor und Organist am Grossmünster in Zürich. H. Zwingli, seine Stellung zur Musik und seine Lieder. Die Entwickelung des deutschen Kirchengesangs, eine kunsthistorische Studie. Zürich, Basel, Strassburg, St. Gallen, Luzern, Gebr. Hug. Leipzig, Fr. Hofmeister. 1884.

Zeitschrift für bildende Kunst. Herausgegeben von C. v. Lützow. Beiblatt Nr. 18, S. 302. Zwingli-Ausstellung in Zürich, von C. R.

Zeitschrift für bildende Kunst. 1884. Heft 4. Name und Herkunft d. Meister E. S. v. J. 1466. Von *Alfred Wurzbach.*

Zeller-Werdmüller, H. Denkmäler aus der Feudalzeit im Lande Uri (das Kästchen von Attinghausen). Mittheilungen der Antiquarischen Gesellschaft in Zürich. Bd. XXI. Heft 5. Zürich, Orell Füssli & Co.

Zürcher Taschenbuch auf das Jahr 1884. Zürich, S. Höhr. *Blümner, J.,* Mittheilungen aus Briefen an Leonhard Usteri. *J. R. R.* Zimmerschmuck im Schirmvogteiamt zu Zürich.

[1]) Das Verzeichniss der neuesten Literatur geben wir, ohne die Verantwortlichkeit für eine vollständige Aufzählung der jeweilig erschienenen Werke übernehmen zu können. Wir erlauben uns daher, an die Herren Autoren und Verleger, in deren Interesse es liegt, ihre Veröffentlichungen in weiteren Kreisen bekannt zu wissen, die Bitte zu richten, unsere Verzeichnisse durch gefällige Mittheilungen vervollständigen zu helfen.

Redaction: Prof. Dr. J. R. RAHN in Zürich. — Druck von J. HERZOG in Zürich.